

Argumentieren

Ⓜs» i und rationalisieren

Im Fernsehgespräch zum Umtausch der Parteidokumente wies Genosse Walter Ulbricht auf die große Verantwortung hin, die die Parteiorganisationen dafür tragen, daß die Werktätigen ihre Rolle als sozialistische Eigentümer der Produktionsmittel verstehen und entsprechend handeln. Er ließ dabei auch keinen Zweifel daran, daß in diesem Zusammenhang manchmal unbequeme Fragen auftreten werden. Wie Parteimitglieder auf solche unbequemen Fragen reagieren sollten, zeigt das Beispiel der Parteigruppe R-Fabrik aus dem Chemiekombinat Bitterfeld.

Unter den Fragen, die den Genossen dieser Parteigruppe nach dem 12. Plenum gestellt wurden, gab es auch die: Wenn Genosse Günter Mittag sagt, daß die chemische Industrie 1970 bedeutend mehr Investitionsmittel als im Vorjahr erhält, so ist das nur zu begrüßen. Welche Mittel erhalten aber wir selbst, unsere R-Fabrik, um unsere alten Anlagen zu modernisieren? Wenn die Investitionen auf ganz bestimmte Vorhaben konzentriert werden, wann werden wir zu diesen ausgewählten Vorhaben gehören, und was soll bis zu diesem Zeitpunkt werden?

Diese Fragen waren schon früher aus diesem

oder jenem Anlaß aufgeworfen worden. Die Genossen der Parteigruppe waren immer bemüht, alle Fragen zu beantworten, alle Vorschläge und Hinweise zur Erhöhung der Arbeitsproduktivität und zur Verbesserung/der Arbeitsbedingungen durchsetzen zu helfen. Sie konnten in den persönlichen Gesprächen und Versammlungen auf diese Beispiele zurückgreifen und zeigen, daß doch bereits einiges zur Modernisierung der Anlagen getan wurde. Trotzdem befriedigten diese Maßnahmen nicht, denn im Grunde genommen waren sie doch nur Stückwerk. Das war auch die Meinung der Genossen der APO-Leitung und der Parteileitung des Produktionsbereiches 6. Sie gaben der Parteigruppe der R-Fabrik die Empfehlung, mit den Wirtschaftsfunktionären, Neuerern und Schrittmachern ihres Bereiches alle Möglichkeiten für eine Produktivitätssteigerung und Kostensenkung zu untersuchen, auch wenn diese mit überbetrieblichen Maßnahmen verbunden wären.

Erfahrene Kader betreten Neuland

Die Parteigruppe griff diese Anregung auf und begeisterte mehrere erfahrene Neuerer, Inge-



Die Kommunistische Internationale und ihre revolutionären Traditionen. Materialien der wissenschaftlichen Session anlässlich des 50. Jahrestages der Gründung der Kommunistischen Internationale, Moskau, 25./26. März 1969. Herausgegeben vom Institut¹ für Marxismus-Leninismus

beim ZK der KPdSU. Etwa 300 S., 9.50 M.

21 Referate von Vertretern verschiedener kommunistischer Parteien, unter ihnen Walter Ulbricht, M. A. Suslow, Dolores Ibarruri, Jacques Duclos, enthält dieses Buch, dem die russische Ausgabe der Konferenzmaterialien zugrunde liegt.

Otto Finger: Sozialistische Ideologie. Ihre Grundlegung im Marxschen und Leninschen Materialismus. Etwa 500 S., 12.50 M.

Die wissenschaftliche sozialisti-

sche Ideologie, ihre Entstehung und Entwicklung, ihr Wirken und ihre theoretische Bestimmung sind heute Gegenstand des ideologischen Klassenkampfes zwischen Imperialismus und Sozialismus. Der Verfasser behandelt in seiner philosophischen Studie nicht nur die Herausbildung des Ideologiebegriffs bei Marx und Engels, sondern er steckt auch den Kreis jener Fragen cjb, die zu den unveräußerlichen Grundlagen der wissenschaftlichen Ideologie der Arbeiterklasse zählen.